

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Folioverendung:'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl.', 'Halbjährig 7 fl.', and 'Vierteljährig 3 fl. 50'.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen

Arader Zeitung.

Redaction- u. Administrations-Bureau
Drauzug, im Winkler'schen Hause, 1. Stock.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 296

Donnerstag den 21. December 1868

XVII. Jahrgang.

Der Jahrestag der Verfassung

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“)

Wien, 22. December.

In einem würdevollen Tone feiern heute sämtliche Blätter den Jahrestag unserer Decemberverfassung und wenn sie auch geteilt, daß dieselbe in mancher Beziehung reformbedürftig, daß die Verfassungsrevision nicht zur vollständigen Befriedigung aller im Reichsrathe vertretenen Völker geführt, so verkennen sie nicht, daß mit der Decemberverfassung eine neue glorreiche Epoche für die Gesamtmonarchie anbrach, daß mit ihr der Fortschritt nach allen Richtungen des Staatslebens sich Bahn brach und daß die Vortheile unserer Verfassung die Schatten in hohem Grade überwiegen, daß die Monarchie endlich auf festen Grundlagen ruht, zur Macht und zum Ansehen wieder gelangt ist, und daß das Wünschenswerthe und Reformbedürftige auch mit der Zeit in Angriff werde genommen werden.

Dafür bürgt der hohe Ernst unserer Regierung, welche weise alle Klippen zu umschiffen wußte, an denen unser Staatsschiff hätte gefahret werden können und es dahin leitete, daß — wie Franz Deak in seiner Beurtheilung des österreichischen Liberalismus entzogen den frivolen und cynischen Aeußerungen Bismarck's sagte — die Rechtsbasis und die Rechtsverhältnisse in Oesterreich-Ungarn der Art sind, wie es kaum liberalere und fortgeschrittenere in Europa gibt.

Wo aber das Recht seine festen Grundlagen gewonnen, da gibt es gesunde Zustände und eine Möglichkeit des Wiedererstarkens des gesammten Staatencomplexes. In diesem aber liegt die Ursache und das eigentliche Motiv des Zornes und Grolles unserer inneren Verfassungsfeinde und der Feinde im Auslande. Es ist auch der Groll über das Wiedererstarren unserer Monarchie, der im preussischen Landtage von der Ministerbank und in der preussischen Presse zum Ausdruck gebracht wurde gegen unsern verfassungsmäßigen Staat und den Reichskanzler Grafen Beust, als den Urheber und Ordner unserer verfassungsmäßigen Ausbaues.

Die Usedom'sche Note vom 17. Juni 1868, sowie die Werther'sche Krönungsdepesche haben uns Einblick gewährt in die Pläne unserer Gegner; diese sind aber heute paralysirt durch die constante Wahrnehmung des Wiedererstarkens unserer Monarchie, von dem Kunde gibt der kaiserl. und königl. Armeebefehl vom 5. December ebenso, wie die ungarische Thronrede vom 10. December, — diese zwei Documente unserer Monarchie, denen an Kraft und Würde wenige andere in der Geschichte derselben gleichstellen sind.

— Nehmen wir auch die gebührende Rücksicht auf die männlichen Zurückweisungen der preussischen Schmeicheleien und Verlockungen von Seite der Ungarn, — so glauben wir in Würdigung dieser Thatfachen das Jahr unserer neuen verfassungsmäßigen Aera mit vollster Beherzigung abschließen zu können, unbekümmert um den Berliner Kummer, der hieraus resultirt.

Oesterreich im Kampfe mit Rom.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“)

Wien, 21. December.

Schließlich mahnt diese hochbedeutende Depesche die päpstliche Regierung, auf eine eventuelle Verschleppung nicht zu zählen. „Die Politik der Unthätigkeit und der Verschleppung, des passiven Widerstandes und der Voreingenommenheit, hinter welche man sich vielleicht im Namen des Dogmas und des Gewissens verschanzen möchte, wird nichts hindern, wohl aber Alles verderben.“

Was auch kommen möge, wir werden den Kampfplatz behaupten. Die weltliche Macht der Regierung Sr. Majestät des Kaisers entsagt durchaus nicht den gesetzlichen Waffen, die ihr zur Verfügung stehen, aber im Interesse des Friedens wie des Glaubens, der Freiheit wie des Einflusses der Religion in Oesterreich fordert sie die geistliche Macht der katholischen Kirche auf, sie der Anwendung dieser Waffen zu entheben. Wir verkennen nicht die Schwierigkeiten und Verwicklungen, die aus dieser Frage entstehen können; immer aber haben wir den Trost, daß wir diese Verhältnisse weder geschaffen, noch hervorgerufen haben, sondern daß uns dieselben durch den Geist des Jahrhunderts und den Gang der Ereignisse aufgelegt wurden, denen wir uns vergeblich entgegenstemmen würden.“

Und was war Folge dieser lokalen, gerechten und vorurtheilsfreien Ausföhrung des Freih. v. Beust und welchen Erfolg hatte sie? In ihrer so überzeugenden Tendenz konnte sie voraussichtlich die Antwort erhalten, die ihr Cardinal Antonelli unterm 18. März (Nr. 122) gegeben, indem er gegenüber den vom reinen Patriotismus dictirten Worten des Reichskanzlers erklärte, „es sei besser, es schweige, auf gute Informationen gestützt, über das was Baron Beust zur Dämpfung der sogenannten spontanen Bewegung gegen das Concordat gethan habe.“ — Doch wie bekannt, war am 19. März die große Herrenhausdebatte über das Ehegesetz, und in einer Depesche vom 25. März (Nr. 123) signalfirt Baron Beust dem Grafen Crivelli die Annahme des Ehegesetzes im Herrenhause (21. März) und sendet ihm gleichzeitig den Bericht, den er über die Freudentemonstrationen in Wien am Abend des 21. März an Se. Maj. den Kaiser abhandelt, zum confidentiellen Gebrauche. „Unsere Gegner“ — schreibt Baron Beust — „werden sich ungewisselhaft bemühen, diese Ereignisse vom 21. März auszubenten,

indem sie selbe den Vorfällen des Jahres 1848 an die Seite stellen. Ein ähnliches Bild in weit entfernt, der Wahrheit zu entsprechen. Die Ereignisse vom 21. März sind nur der spontane Ausbruch der Volkstimmung. Wenn die öffentliche Meinung, die sich während der Verhandlungen des Herrenhauses ganz ruhig verhielt, nach der Abstimmung ihre Befriedigung in einer so eclatanten Weise manifestirte, so beweist dies nur das größte Interesse, welches der größte Theil der Bevölkerung daran hatte, daß die Entscheidung in einer dem neuen Gezege günstigen Weise ausfalle.“ Uebrigens erinnert die Depesche daran, daß man die Mitglieber der Opposition ruhig ziehen ließ und sich die Verbächtigkeit der Volkstimmung nur in geräuschvollen Deationen für die Notabilitäten der liberalen Partei manifestirte.

Eine Depesche vom 29. März (Nr. 124) stellt bereits die kais. Sanction für den Moment in Aussicht, in welchem die drei confessionellen Gezege in beiden Häusern votirt sein werden und wartet Baron Beust den Grafen Crivelli, man möge sich in Rom über eine Hinanschiebung der kais. Sanction nicht täuschen, das sei kein Symptom der Regierung, sondern nur ein Beweis, daß der Kaiser seine Entschlüsse, frei von jeder Pression, fassen wolle. Die Sanction sei nur eine Frage der Zeit; wie Ueberstürzung, so sei auch Zurückweichen der kais. Regierung fremd.

Mit der Depesche vom 15. April (Nr. 125) wird Baron Meynenburg als Vertrauensperson nach Rom delegirt, um auf Grund der confessionellen Gezege einen modus vivendi zu vereinbaren. Die Scene wechselt, und die Curie wird noch schroffer, unterstützt von dem genannten Vertrauensmann Oesterreichs.

Am 25. Mai erfolgte die kaiserliche Sanction der confessionellen Gezege und schon am 26. Mai Depesche Nr. 126) datirt Nuntius Falcinelli den Protest gegen die kaiserl. Sanction, in welchem die Verantwortlichkeit für das Vergefallene auf die Regierung gewälzt wird. Baron Beust antwortet unterm 30. Mai (Nr. 127) wieder in dem verjöhnlichsten Tone. „Bergebleib! Crivelli stirbt — und die Haltung Roms wird drohender. Aus einer Unterredung des Baron Meynenburg unterm 4. Juni (Nr. 129) mit Cardinal Antonelli stingt das Non possumus schon ganz schroff hervor und werden die „Weisungen“ an den österreichischen Episcopat schon in Aussicht gestellt. Auf eine Depesche des Baron Meynenburg vom 14. Juni (Nr. 130), welche die scharfe Fassung der päpstlichen Allocation bereits in Aussicht stellt, antwortete Baron Beust unterm 14. Juni (Nr. 131), indem er der Curie nochmals die verhängnißvollen Folgen eines Conflictes zwischen Staat und Kirche nahelegt. Immer vergeblich — und wie Baron Meynenburg unterm 20. Juni (Nr. 132) berichtet, hat er sich seiner Aufgabe zwar entledigt, jedoch erfahren, daß die Allocation schon in Druck gelegt ist — und demgemäß — nicht mehr geändert werden könne. Das ist allerdings consequent und logisch!

Doch schon in drei Tagen darauf sendet Baron Meynenburg die Allocation ein — und gibt folgender Meinung in naiver Weise Ausdruck, indem er sagt: „Wenn die Sprache derselben auf den ersten Blick streng zu sein scheint, so darf man doch nicht übersehen, daß dieses Document im Vergleich mit anderen gleicher Beschaffenheit doch ein gewisses Streben, die Ausdrücke zu mildern, wenigstens in dem Maße, als dies der unumwandelbare Gesichtspunct der Kirche gestattet, verräth.“ — „Ihr Telegramm gibt die Allocation nur ungenau wieder“ — telegraphirt Baron Beust unter dem 21. Juni an Baron Meynenburg (Nr. 134): „Wir bedauern tief die herbe Sprache derselben: sie lähmt, wie ich es vorhergesagt, nur die guten Absichten der Regierung, ohne auf den Geist der Bevölkerung die gewünschte Wirkung auszuüben.“ — „Unsere Gezege sind für null und nichtig erklärt worden.“ — Darauf antwortet Baron Beust in seiner wahrhaft meisterhaften Depesche vom 3. Juli (Nr. 135), mit der das Notbuch schließt und in der ein hoher Ernst und patriotischer Geist sich documentiren. Nicht nur Rom, auch Oesterreich hat gesprochen.

Die Constituirung des Ausschusses der Land- & Deak-Partei.

Hierüber bringt „P. N.“ folgenden ausführlichen Bericht:

Die behufs Constituirung des Ausschusses auf Sonntag den 20. d. einberufene Conferenz eröffnete der substituirt Präses Gabriel Lónyay mit einer der Wichtigkeit des Momentes angemessenen Rede.

Die Conferenz war der Ansicht, daß vor Allem der Organisationsentwurf der Dreiercommission in Berathung zu nehmen und die Constituirung erst auf Grundlage des anzunehmenden Organisationsstatutes zu bewerkstelligen sei und ersuchte Gabriel Lónyay das Präsidium der constituirenden Versammlung, Paul Királyi aber die Protocollführung zu übernehmen.

Den ersten Gegenstand der Berathung bildete der oben erwähnte Vorschlag der kleinen Commission, welcher das Programm der Organisirung des Ausschusses und seines Wirkungskreises bei den bevorstehenden Wahlen enthält. Dies Operat wurde durch Baron v. Majthényi vollinhaltlich verlesen, und hierauf von der Debatte sowohl im Allgemeinen, als in den Details einer eingehenden Berathung unterzogen.

Folgender Beschluß bildete das Ergebnis des mehrstündigen ersten Ideenaustausches: „Wir sind überzeugt, daß die Wirksamkeit unseres Par- teiausschusses ein erprobtes Resultat haben wird, wenn

der Wirkungskreis präcis festgestellt wird, innerhalb dessen er sich zu bewegen hat, und wenn er mit dem festen Vorsatz das Actionsterrain betritt, bei voller Ausfüllung seines Wirkungskreises unter keinen Verhältnissen die seiner Competenz gesteckten Grenzen zu überschreiten, dagegen würden wir die hochwichtigen Interessen, deren Wahrung wir auf uns genommen haben, durch jede solche Richtung der Ausschüßthätigkeit für ernstlich gefährdet halten, welche Besorgnisse erregen könnte rücksichtlich der von den Factoren in der Provinz eiferndig gewahrten Unabhängigkeit in ihrem Vorgehen, welche unsere Parteigenossen in der Provinz sowohl individuell als commissionell bei den Deputirtenwahlen behaupten wollen und behaupten müssen.“

„Indem also der Ausschüß jene Linie präcis zu bezeichnen wünscht, welche die vermittelnde und unterstützende Rolle des Ausschusses von dem selbstständigen Wirkungskreise der Wahlbezirke trennt und sich ohne Ausnahme auf alle in Sachen der Deputirtenwahl auftauchenden Agenden erstreckt, erklärt derselbe als Grundprincip:

„daß durch die Bildung des Ausschusses der Landes- Deak-Partei die Parteigenossen in der Provinz und die von ihnen gebildeten oder zu bildenden Wablausschüsse in ihrer vollen Actionsfreiheit bezüglich der Deputirten Candidatur und Wahl nicht im Entferntesten beschränkt werden; weshalb er

als außerhalb des Wirkungskreises des Ausschusses liegend, jede directe oder indirecte Einflüßnahme in solche Dinge erklärt, durch welche die auf die Repräsentanten-Candidatur und Wahl bezüglichen persönlichen Ansprüche, Interessen und Beziehungen berührt werden; dagegen

„betrachtet der Ausschüß der Landes Deakpartei als seine Aufgabe die Vermittelung und Unterstützung in Betreff der Erwählung der Repräsentanten-Candidaten dieser Partei innerhalb der Grenzen des vorbeschriebenen Wirkungskreises in jener Richtung, in welcher sie von kompetenter Seite in Anspruch genommen wird.“

Indem so der Zweck der Bildung des Ausschusses ausgesprochen und dessen Wirkungskreis präcis abgegrenzt worden, ging die Berathung auf den zweiten Theil des Entwurfes über, welcher die innere Organisation des Ausschusses behandelt.

Diesbezüglich wurde der Entwurf der Dreier-Commission im Allgemeinen gutgeheißen, und spricht auf Grund desselben die Conferenz, der von der Conferenz am 11. December erhaltenen Weisung gemäß aus, daß sie die Zahl ihrer Ausschüßmitglieder auf hundert ergänzt, und daß mit Rücksicht auf die Landesverbreitung dieser Partei zugleich der Präses eines jeden Comitats oder städtischen Wablausschusses der Deakpartei oder dessen Delegirter ein berechtigtes Mitglied dieses Ausschusses ist, und damit dieses Rechtes der Mitgliedschaft die Betreffenden sich auch nach Bedürfniß bedienen können, werden die Ausschüßsitzungen mehrere Tage vorher durch die Organe der Partei bekannt gegeben werden.

Das officielle Ausschüßlocal ist die Wohnung des Deakclubs in der Herrngasse.

Nicht minder wurde von der Versammlung jener Theil des Entwurfes gebilligt und angenommen, der sich auf die Bildung der Fachfactionen bezieht; es sind dies:

- 1. Die statistische und correspondirende Fachfaction, bestehend aus 5 Mitgliedern.
- 2. Die journalistische Fachfaction, bestehend aus 7 Mitgliedern.
- 3. Die dirigirende Fachfaction mit 15 Mitgliedern.

Nachdem so die Organisationsdetails festgestellt worden, schritt die Conferenz vor Allem zur Bildung, beziehungsweise Ergänzung des Ausschusses. Die festgestellte Namensliste der Ausschüßmitglieder ist folgende:

- Graf Aladár Andrássy, Graf Georg Almásy, Baron Albert Bánffy, Graf Wolfgang Bethlen, Graf Johann Bethlen, Emerich Beliczay, Johann Bessé, Stefan Bittó, Friedrich Bömches, Graf Ladislaus Csáky, Wilhelm Dapsy, Ignaz Dobóczy, Graf Alexander Erdödy, Graf Paul Esterházy, Max Falk, Béla Fay, Leopold Fulep, Salomon Gajzágó, Josef Hajos, Philipp Harlányi, Ignaz Haras, Franz Házmann, Ignaz Hirschler, Anton Horváth, Carl Horváth, Ludwig Horváth, Stefan Husár, Georg Iváckovics, Sigmund Joánka, Józ Buzsá, Ignaz Kacslovics, Graf Georg Károlyi, Graf Stefan Károlyi, Julius Kaus, Baron Gabriel Kemény, Baron Sigmund Kemény, Paul Királyi, Lad. Kovách, Michael Ledniczky, Heinrich Lévay, Gabriel Lónyay, Paul Macocskányi, Baron Ladislaus Majthényi, Baron Victor Mednil, Graf Johann Mikos, Ludwig Németh, Samuel Németh, Carl Valkovics, Moriz Papp, Johann Pompery, Leopold Popper, Baron Gabriel Prónay, Franz Pulsky, Graf Szeon Ráday jun., Paul Rajner, Peter Ráth, Leopold Rettenbiller, Samuel Rothfeld, Sigmund Schofberger, Paul Somfich, Alois Strasser, Graf Anton Szapáry, Graf Gejza Szapáry, Michael Széber, Bernhard Szitanyi, Georg Sztupa, Graf Dominik Teleki, Graf Alex. Teleki, Paul Térey, Gabr. Tolnay, Stef. Toldy, Josef Tomcsányi, Lorenz Tóth, August Trefort, Georg Urbáhy, Ludwig Urbáhy, Meriz Wabrmann, Alexander Wecey, Lucas Wojnicz, Carl Zepf, Anton Zichy, Graf Josef Zichy sen., Graf Josef Zichy jun., Graf Johann Zichy.

Nachdem so die Namensliste der Ausschüß-Mitglieder ergänzt worden, wurde die Constituirung in Angriff genommen.

Es wurden gewählt: zum Ausschüßpräses Graf Anton Szapáry, zum Vicepräses Franz Pulsky, zu Notären Paul Királyi und Georg Urbáhy.

Mitglieder der statistischen und correspondirenden Fach-

Arad
Felder & Aronson
Kronstadt
Arad
Felder & Aronson
Kronstadt

Arad
Felder & Aronson
Kronstadt
Arad
Felder & Aronson
Kronstadt

jection wurden: Jul. Raug, Bar. Gabriel Kemény, Graf Wollg. Bethlen, Lab. Németh, Wilhelm Löth.
Zu Mitgliedern der journalistischen Fachsection wurden gewählt: Max Fall, Paul Király, Joh. Pompéry, Sam. Rottfeld, Aug. Trefort, Ant. Zichy.
In die dirigierende Fachsection wurden gewählt: Stef. Wittö, Leop. Julep, Jos. Hajós, Stef. Husár, Lab. Kovács, Heint. Léva, Paul Madocszáni, Bar. Lab. Majthényi, St. Joh. Miks, Franz Pulgny, Paul Rajner, St. Ant. Szapáry, Jos. Tomcsányi, Mor. Wahrmann, Carl Zeyl.
Mit der Wahl der Sectiionsmitglieder — so schließt der Bericht des „Festl Napló“ — hatte die Conferenz als constituirende Versammlung ihre Aufgabe beendet, belebt von der festen Ueberzeugung, daß sie die Leitung der Wahlbewegung unserer Partei in solche Hände gelegt, welche der Sache Erfolg erringen werden.

Die Honvédeputation bei Erzherzog Josef.

Peft, 22. December.
Heute Vormittags um halb zwölf Uhr hat Se. k. u. l. Hoheit der Herr Erzherzog Josef die Deputation des Honvéd-Centralausschusses, bestehend aus den Honvédböhersten Johann Horváth und Emerich Szánka, dann aus dem Honvéd-Oberlieutenant Albert Földváry und dem Honvéd-Hauptmann Franz Domahidy, empfangen. Als Sprecher fungirte Oberst Horváth, der im Namen der Deputation und seiner Committenten Folgendes sprach:

Euer kais. und königl. Hoheit! Gestatten Euer kais. königl. Hoheit, daß wir vor Allem unsere Freude darüber aussprechen, daß wir im Namen der Honvéds von 1848 und 1849 eben Euer kais. und königl. Hoheit als Obercommandanten der neu zu errichtenden Honvéd-Armee begrüßen können. Die Idee der Landwehr begreift die Verteidigung des Vaterlandes und seiner gesetzlichen Institutionen in sich, und hiezu haben wir — je nach unserer Kraft und Befähigung — unsere Dienste Sr. Majestät unserm gekrönten Könige angeboten. Wir begrüßen Euer Hoheit nicht bloß als den Sohn unseres unerschütterlichen Palatins Josef und als den Bruder des Palatins Stefan, sondern als den wichtigsten Factor jenes Verbandes, der zwischen den verschiedenen Streitern eines und desselben Monarchen — zum Wohle des Thrones und des Landes aufrecht erhalten werden muß. An uns, die wir die Tapferkeit und Bereitwilligkeit, sich selbst aufzuopfern, überall schätzen lernten, an uns wird es nicht ermangeln, daß zwischen den alten und neuen Honvéds und zwischen dem Vniemilitär Sr. Majestät die aus wechselseitiger Hochachtung entspringende Eintracht Platz greife. Der Himmel erhalte Euer Hoheit und kröne Ihre, das Wohl des Vaterlandes bezweckenden Bestrebungen. Esien!
Se. kais. und königl. Hoheit der Herr Erzherzog Josef erwiderte hierauf ungefähr Folgendes:

Ich nehme die Erklärung der Deputation mit Freude entgegen und bin davon überzeugt, daß sowohl Sie als auch Ihre Committenten Ihre Pflichten gegen den Thron und das Vaterland stets treu erfüllen werden. Gott gebe uns einen dauerhaften Frieden, sollte dies aber nicht der Fall sein, so versichere ich Sie, daß auch ich meinen Pflichten gegen Se. Majestät den König in vollem Maße Genüge leisten werde.

Zum israelitischen Congreß.

Peft, 22. December.
In der heutigen Sitzung des Congresses erstattete das Jüngercomité Bericht über den Beginn seiner Verifications-thätigkeit. Das Comité hat sich unter dem Präsidium des Herrn Wallfisch constituirt, die Wahlprotocolle der Deputirten Stefan Schwarz und Moriz Mezei geprüft, und erklärt beide als verificirt. — Der Präsident ernannt auf Grund des gestrigen Beschlusses zu Mitgliedern der Diarium-Prüfungskommission: Dr. E. Fischer, Frielieber, Albert Neumann, Dr. Berger, Dr. Hofmeister, Samuel Horowitz (aus Bácsarhely) und Vichtenberg.

Nach einer Incidensdebatte, wird auf Antrag des Herrn Leo Holländer der Präsident ermächtigt, eine Petitionscommission zu ernennen. 3. Kohn beantragt, daß die Petitionscommission aus 20 Mitgliedern bestehen soll. Der Präsident ernannt hiezu folgende Mitglieder: Philipp Kauder, Rabb. Fischmann, Stein, Israel Frankl, Dr. Deutsch, Salomon Grün, Beuthun, Ullmann, Steinberg, Rabb. Albert Stern, Adolf Kohn, Rabb. Vandesberg, Markus Wolf, Dr. Sidon, Leopold Fischler, Emanuel Eisler, Dr. Kofenstein und Leopold Holländer. — Hierauf gelangt der auf die croatischen Israeliten bezügliche Antrag Dr. Kofenstein's zur Verhandlung. Der Antragsteller motivirt seinen Antrag in längerer Rede.

Hierzu schlug Rabbiner Jakob Steinhardt folgende motivirte Tagesordnung vor:

„In der sicheren Hoffnung, daß die Gesetzgebung der Länder Croatic und Slavonien, sobald sie zu legislativer Thätigkeit gelangt, die bürgerliche und politische Gleichberechtigung der Israeliten dieser Länder gesetzlich auszusprechen nicht unterlassen wird, — geht der Congreß mit dem Ausdruck der warmsten Sympathie für die Glaubensbrüder in Croatic und Slavonien und der Bereitwilligkeit, dieselben brüderlich aufzunehmen, sobald sie vermöge ihrer gesetzlichen Stellung zum Eintritt in den ung. israelitischen Congreß berechtigt sein und ihren diesbezüglichen Wunsch ausgesprochen haben werden, — zur Tagesordnung über.“

Der Antrag Kofenstein's wurde abgelehnt, und die von Steinhardt motivirte Tagesordnung nahezu einstimmig angenommen.

Neuestes.

Wien, 22. December. Die Westmächte verhandeln unter einander über den russischen Conferenzvorschlag. Die Haltung der Pforte zu demselben ist unbekannt, Beust's Friedenspolitik fördert den Vorschlag. Sollte die Conferenz zusammentreten, so würde dies zu Anfang des neuen Jahres geschehen. Der Bestimmungsort der in See gegangenen österreichischen Escadre ist zunächst Pola.

Wie ich aus ganz verlässlicher Quelle vernehme, ist ein russischer Conferenzvorschlag bereits formulirt. Die Ver-

handlungen darüber sind im Zuge, die Stellung der Pforte zu demselben ist noch unbekannt.

Man versichert, Oesterreich habe den Congreßvorschlag acceptirt. Die betreffende Zustimmungsnote sei bereits nach Petersburg abgegangen.

Frankreich verhorrescirt eine Conferenz ad hoc, ist aber bereit, einen Congreß zur Codificirung des gesammten europäischen Rechtes zu beschicken. (Telegr. des P. V.)

Berlin, 22. December. Die „Kreuz“ schreibt: Das Ultimatum der Türkei ist so barisch, daß sich wohl keine Macht finden möchte, welche die sofortige Annahme desselben in Athen zu empfehlen sich herbeiläßt, wenn auch Alle auf Nachgiebigkeit dringen. Von Nachgiebigkeit ist noch keine Spur, übrigens hat auch die Intervention der Großmächte noch keine Form angenommen, wenn schon wir noch immer an eine Beilegung des wesentlich angeregten Streites glauben. Wir können jedoch nicht verhindern, daß die Beilegung des Streites täglich schwieriger wird, zumal heute bereits Niemand mehr weiß, ob die Zweifel an der Uebereinstimmung unter den Mächten berechtigt oder unberechtigt sind.

Paris, 22. December. Die „France“ sagt: Die öffentliche Meinung wird sich dann beruhigen, wenn die Regierungen die seit 1815 aufgetauchten Fragen zur Regelung nur antworten werden.

Paris, 22. December. Die „Patrie“ sagt: Ein aus Constantinopel eingelangtes Privattelegramm vom 20. d. M. constatirt, daß die letzten Nachrichten aus Macedonien und Thessalien sehr günstig sind. Die Gouverneure dieser Provinzen ergriffen energische Maßregeln zur Sicherung der Ruhe in diesen Provinzen. Mobile Colonnen überwachen die Grenze. Der „Standard“ sagt: Bulgari's Demission wurde noch nicht bestätigt.

Madrid, 21. December. Die in Paris gedruckte Broschüre, welche zu Gunsten Don Carlos' erschienen, wendet sich mit einem Appell an die Kriegsmacht. Der „Imparcial“ weist dieselbe zurück.

Madrid, 22. December. Die Wahlen sind in Sevilla und Barcelona in republikanischem Sinne ausgefallen.

Madrid, 22. December. Die Wahlen verlaufen überall ruhig, die Mehrzahl derselben fallen aus im monarchischen, liberalen oder versöhnlichen Sinne.

Belgrad, 22. December. Die Nachricht der „Nordd. Allg. Ztg.“ und „Kreuzzeitung“, die Pforte habe das Ansuchen gestellt, die hiesigen Griechen auszuweisen, ist nicht wahr, bis jetzt ist kein solches Ansuchen gestellt worden. Sollte dies aber geschehen, so verlautet positiv, die serbische Regierung werde ein solches rücksichtslos zurückweisen.

Belgrad, 22. December. Die erste Sitzung des Verfassungskomite's hat gestern stattgefunden. Von 72 Stimmen antworteten 71 auf die Frage der Regierung bezüglich des Zeitmaßes der Reformen mit: Ja! und 1 Stimme mit Nein.

Constantinopel, 21. December. Rußland macht erhebliche Vorbereitungen zum Kriege. Die Pforte bewilligt eine dreiwöchentliche Frist vor Austreibung der Griechen. Rußland gestattet den Griechen die russische Flagge zu führen. Hobbart Pascha blockirt Syra mit sieben Schiffen.

Constantinopel, 22. December. Die Pforte verständigte die Regierungen in Bukarest und Belgrad von den getroffenen Maßnahmen anlässlich des Bruches der Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland; anderweitige Eröffnungen wurden jedoch nicht gemacht.

Constantinopel, 22. December. Der griechische Gesandte reist morgen ab. Sechstausend Griechen verlassen ebenfalls die Stadt. Die griechische Handelsflotte stellt sich der Regierung zur Verfügung.

Amtliches.

Dem Amtsblatte entnehmen wir Folgendes:
Ueber Vortrag Meines ungarischen Juiuzministers gestatte ich, daß das bei dem Marosköfer Gerichtshofe in Sachen des Wajendorfer Pronunciamento gegen Mehrere im Zuge befindliche strafgerichtliche Verfahren eingestellt werde.
Ofen, 16. December 1868.

Franz Josef m. p.

Balthasar Horváth m. p.

Ihre Majestät die Königin haben die Gräfin Caroline Széchenyi, geb. Gräfin Zichy-Ferraris; die Gräfin Caroline Sternberg, geb. Fürstin Hohenlohe-Bartenstein-Zartberg, und die Gräfin Sofie Wickenburg zu Palastdamen allergnädigst zu ernennen geruht.

Zu den Grundpachtungen in der k. ung. Cameralherrschaft Pécska.

II.

Ohne auch nur im entferntesten mit den neuen Pachtbedingungen vertraut zu sein, will ich es versuchen darzutun, wie ich mir unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein gesundes, dauerndes Pachtssystem vorstelle.

Den Ausschlag zum Flächeninhalt der verschiedenen Deconomiehöfe auf den Pécskaer Cameral-Gütern geben wohl die sich jetzt darauf befindenden Gebäude; principiell liegt es im Interesse der Grundherrschaft, je mehr Pächter zu haben, — beziehungsweise kleinere Pachthöfe.

In einem Lande, wo Pachtproducte einen größeren Werth haben, sind kleinere Pachthöfe von 300—500 Jochen angezeigt. Bei uns ist es für einen Deconomen im weiteren Sinne des Wortes nicht der Mühe werth sich mit einem so kleinen Flächenraume abzugeben.

Vor allem anderen muß ein Deconom aus dem Vergangenen eine Lehre ziehen, und für die Zukunft mit den sogenannten Verbesserungen und Erneuerungen; mit der Einführung von fremden Deconomie-Pflanzen, neuen landwirtschaftlichen Maschinen u. d. g. außerordentlich vorrätig und sachte zu Werke gehen; der richtigste Fingerzeig wird immer sein, wenn er die Vergangenheit der Deconomien in der nächsten Umgebung studirt, und die Strömung und Bedürfnisse der veränderten Zeiten fest im Auge behält.

Wir wollen nun untersuchen, ob und in welcher Richtung hin sich die Deconomie-Verhältnisse bei uns in der letzten Zeit verändert haben, — deren Vergangenheit und

naturgemäße Zukunft? — Vor kaum 10—15 Jahren bestanden die Arab-Mobensjer Pächten aus Graßlänbereien — die ausschließlich zur Viehmastung dienten — innerhalb dieser Zeit haben wir eine Eisenbahn und nebst anderen neuen Deconomie-Geräthen Dampf-Dreschmaschinen bekommen, und dieser große Flächenraum wurde langsam dem Pfluge übergeben, und heute sind es Ackerfelder, und nur als solche können sie den jetzigen Pachtbillig vertragen.

Der Deconom hier zu Lande ist im Betriebe seiner Wirthschaft außerordentlich beschränkt, irgend eine Industrie-Pflanze, wie Hanf, Flachs, Hopfen, selbst Tabak darf er sich nicht einfallen lassen anzubauen, wegen Mangel an Händen.

Die Winter-Viehmastung mittelst Rüben bildet eine Einnahmsquelle im Westen und Norden der Monarchie, überhaupt in diesen Theilen von Europa, und gibt dem Deconom eine sehr angenehme Beschäftigung zu dieser Zeit; — die Rübe ist zugleich eine Reinigungspflanze, deren wir hier so sehr bedürfen, und der gewonnene Dünger ein wichtiger Factor zur guten Erhaltung der Ackergründe; abgesehen davon, daß die Rübe immer eine precare Pflanze ist, geschieht es dem Deconom hier ganz sicher, daß er im Herbst außer Stande ist, dieselben in größerem Maßstabe einzuhäufen, somit fällt die Hälfte auch weg.

Die Viehzucht, eine der interessantesten und edelsten Beschäftigungen für den Landwirth, bedingt zwei Hauptpunkte: die Möglichkeit der Verwertung der Milch, zu deren guter Qualität hier auch noch die aromatischen Gebirgs-Gräser fehlen, und ein so billiger Pachtbillig, wie man ihn im benachbarten Siebenbürgen hat, — weder für das Eine noch das Andere ist eine gesunde Aussicht auf den genannten Prädicen vorhanden.

Die Schafzucht verträgt nur einen solchen Pachtbillig, wie man ihn in Australien bezahlt, und wie er in den 30er und 40er Jahren auch hier bezahlt wurde, die Thatsache, daß die meisten größeren Schäferereien hier schon eingegangen sind, ist ein Beweis, daß wir die Concurrenz mit Australien auf dem Weltmarkte nicht mehr aushalten können, somit fällt diese immer so ersehnte Juni-Einnahme auch weg, leider hat der hierortige Deconom auch die Repetition ebenfalls im Monat Juni seit dem Jahr 1862 entbehren müssen.

Die Schweinezucht in größerem Maßstabe ist naturgemäß in den Händen der angrenzenden Gebirgsdeconomien, die billige Ermastungen in den Wäldern haben.

Ziehen wir nun unsere landwirthschaftlichen Verhältnisse, die auf Thatsachen beruhen, zusammen, so ergibt sich daraus, daß der Deconom hier im Alfeld bloß auf den Körnerbau angewiesen ist — und auch hierin geben die heut zu Tage vollkommenen Mäh- und Dreschmaschinen allein den Ausschlag; es müßte allenfalls ein climatischer Umschwung wieder vor sich gehen, der uns in den nöthigen Zeiten allwöchentlich mit einem Regen beglückte, wie es nach Aussage von älteren Deconomien in früheren Jahren der Fall war.

Es wird wenigstens drei Generationen brauchen, bis sich die Bevölkerung der Art vermehrt, um kleinere Pachthöfe errichten zu können; wie z. B. in Belgien und Holland, es ist dies ein System, welches ich immer befürworte, wenn durchführbar, — sonst bin ich der Meinung, daß ein Pächter mit Familie, der Ansprüche auf höhere Bedürfnisse macht, wie es unser Zeitgeist erheischt, auf 3—500 Joch Feldern hier zu Lande vor der Hand kein Fortkommen findet.

Man findet, besonders in England, aber auch in Holland, Belgien, so wie in Norddeutschland so wundervoll cultivirte Farmen oder Pachthöfe, daß sie unsere ganze Bewunderung, hauptsächlich für ihre nutztragende und vielseitige Bewirthschaftung in vollen Anspruch nehmen; wird nun ein empfänglicher Deconom eine solche Wirthschaft hieher verpflanzen und deren Ausführung mit Nachdruck erzwingen wollen, der wird, ich bin ziemlich sicher, unversehens und in kurzer Zeit mit dem Bankrotgericht in Contact kommen. Nach meiner Ansicht ist die zeitgemäße Eintheilung auf den Pécskaer Domänengütern, wenn diese jetzt vorgenommen würde, lieber unter 1000 — und über 800 Catastraljochen, dies ist ein lächerlicher, der schon ein ansehnliches Capital und große Umsicht beanprucht.

Die richtigen Pachtbedingungen bei einer langen Pachtbauer sind sehr einfacher Natur, es liegt mehr im Interesse, als in der Aufgabe des Pächters, das Pachtobject in blühendem Zustande zu erhalten — selbstverständlich kann er dieß leicht bewerkstelligen, das ganze Düngermaterial muß er pflichtgetreu dem Boden wieder zurückführen, keine Unterpachtungen oder die Einführung der sogenannten Häufelwirthschaft darf darauf stattfinden.

Hat der Pächter Gebäude zu errichten, die nach 20 Jahren in das Eigenthum der Herrschaft übergehen, so bedingt die Pachtbilligung diese Verpflichtung — und bei kurzer Pachtdauer kann es wohl geschehen, daß er (der Pächter) den ganzen Pacht mit Backsteinen und Mörtel begleicht; es ist natürlich nicht denkbar, wenn ein Pächter, der, abgesehen vom Pachtbillig, Gebäude auf seine eigenen Kosten errichtet, die er zum Betriebe seiner Wirthschaft haben muß, daß dieselben nach Ablauf seines Pachtjahres unsonst in das Eigenthum der Grundherrschaft übergehen; — wenn derselbe Pächter während 20 Jahren den Pachtbillig abbezahlt, was so ziemlich mit den Interessen die Ziffer von 200 fl. per hiesiges Joch à 1000 Quadratlasten erreicht, so könnte er nach dieser Zeit mit demselben Rechte verlangen, daß nun das Pachtobject in sein Eigenthum übergehe.

Friedrich Bhear.

Tagesneuigkeiten.

Urad, 23. December. Ueber den Verkehr auf untern Bahnen schwebt seit gestern, dem Tage, von welchem an man sich so viele Erleichterungen für denselben verspricht, ein eigener Unstern. Nachdem nämlich der gestrigen Nachmittags 2 Uhr 56 Minuten fällige Zug erst gegen 7 Uhr Abends hier eintraf, langte auch der heutige Frühzug verspätet an, und der von Nachmittags kam heute neuerdings erst nach 5 Uhr Abends, also wieder um mehr als zwei Stunden verspätet hier an. — Mit dieser Unregelmäßigkeit im Verkehr der Züge geht die Expedition der

Post tra...
it noch l...
eingetroffe...
außer der...
ner Jour...
diese Borg...
Worte in...
zuklären...
landes get...
bleiben e...
Postdirect...
Man neh...
Hand und...
den. De...
weniger...
so oft vor...
theuren v...
den länge...
man, so...
Viele von...
noth thät...
Journale...
volle vi...
anfragen...
bekannt u...
Weis dar...
statiren, h...
abgestellt...
vornehm u...
Proving u...
wollen Ni...
uns dies...
dort auszu...
fährtet seh...
fährtet un...
der Billig...
der Eimber...
Zeitung...
die hiesige...
ich in der...
len für die...
können. —
fes. Ste...
rectoren...
wirth, Joh...
Bradoaroc...
die Herr...
Formath;...
Jos. Stern...
ban, G. T...
vitsch, C...
Advocat fr...
Vertrauen...
commission...
Temefer...
wirksame...
Blüte des...
Berseyer...
teressen der...
gebung un...
bürger.“
ist bekannt...
Deak von...
besorgt un...
versehen h...
schen Autor...
erwähnt...
zu Gesicht...
mit ihm ge...
ter allert...
nern statt...
getheilt...
was dem J...
das Alte...
Deak meit...
Inep- und...
angefangen...
aufzuköpf...
Antwort hin...
die Anöpfe...
zählt wurd...
dann der D...
Gesandtschaft...
zum Genera...
tigt sich n...
erlen Dolm...
eben vorerst...
haben ka...
14. d. haben...
einen Cent...
dieses Gif...
Geschmades...
weise unvert...
man sich die...
Die Groß...
schleimigt...
cation von...
freund ange...
Gegenstand...
sich französ...
ragenden M...
rungszeichen...
Diplome ver...
steller lauter...
kleinen silber...
Diplom und...
betreffenden

Jahren be-
sländereien
innerhalb
st anderen
bekommen,
em Pfluge
als solche
tiebe seiner
Industrie-
dorf er
Rangel an
bildet eine
Monarchie,
gibt dem
zu dieser
ange, deren
inger ein
unde; ab-
Pflanze
daß er im
Mafstabe
edelsten
wtpunkte:
ren guter
gen-Gläser
in ihm im
as Eine
genann-
btschilling,
r in den
von einge-
renzung mit
aushalten
Einnahme
die Repre-
ahr 1862
naturge-
omen, die
Verhält-
ergibt sich
auf den
die heut
an allein
cher Um-
nötigen
wie es
n Jahren
n, bis sich
Bachthefe
olland, es
erte, wenn
ein Bach-
he macht,
e Felsen
et.
in Hel-
voll cal-
Bewun-
bielfseitige
nun ein
eber ver-
zwingen
bens und
kommen.
ntheilung
st vorge-
O Cata-
anfehn-
Bacht-
interesse,
in blü-
kann er
nal mit
nächster
ach 20
so be-
und bei
er Bach-
egleichte;
abge-
Kosten
schafft
Bachtes
gehen;
Bacht-
ffen die
tkläfter
Rechte
über-
ar.
f unse-
sprach,
abmit-
Abends
tet an,
st nach
tunden
keit
u der

Post traulich Hand in Hand; denn seit Montag Abend ist noch keine Post von Wien und Post regelmäßig hier eingetroffen. — So brachte uns die heutige Frühlpost, außer der alten und der neuen „Presse“ nicht ein Wiener Journal. Dabei läßt man das Publicum über all diese Vorgänge im Dunkeln und verschmährt es, durch einige Worte in der hiesigen Tagespresse es zu beruhigen und aufzuklären, wie dies in allen bedeutendern Städten des Auslandes geschieht, wo jedes verspätete Eintreffen oder das Ausbleiben eines Eisenbahnzuges von Seite der Bahn- oder Postdirection sofort den Blättern bekannt gegeben wird. Man nehme nur das erste beste ausländische Journal zur Hand und man wird unsere Behauptung gerechtfertigt finden. Oder halt man dafür, daß bei uns die Menschen weniger ängstlich und besorgt sind als anderwärts, wenn sie so oft von Eisenbahnunfällen lesen, die Ankunft einer ihnen theuren Person erwarten und der Zug drei oder vier Stunden länger als die Fahrordnung vorschreibt, ausbleibt. Glaubt man, so fragen wir, daß unter solchen Umständen nicht Viele von Unruhe und Angst erfaßt werden und daß es noth thäte, diese durch kurze Affichen oder im Wege der Journale zu beruhigen? Wir haben gestern, wo der Zug um volle vier Stunden sich verspätete, im Telegrafennamen anfragen lassen, ob über diese auffallende Verspätung nichts bekannt worden sei und man ließ uns wissen, daß keinerlei Anis darüber gekommen. Indem wir diesen Uebelstand constatiren, hegen wir nicht die geringste Hoffnung, daß er dadurch abgestellt werden wird; denn wir kennen leider nur zu gut das vornehm sein sollende Wesen, mit welchem man die Presse in der Provinz über die Achsel anzusehen sich gewöhnt. Nun, wir wollen Niemanden in seinen Gewohnheiten stören, doch wird uns dies auch nicht abhalten, ohne Furcht unsere Meinung dort auszusprechen, wo wir das Interesse des Publicums gefährdet sehen werden, und in dem gegebenen Fall ist es gefährdet und was wir fordern, entspricht nur dem Rechte und der Billigkeit. —

Wie „Hon“ meldet, erfolgt heute die Publication der Einberufung des Reichstages.

Aus We r s c h e g, 20. d. M. wird der „Temesvärer Zeitung“ geschrieben: „Der wenigen Tagen hat sich hier die hiesige „Handels- und Gewerbebank“ constituirt und sich in der Lage, Ihnen das Resultat der stattgehabten Wahlen für die Functionäre des neuen Institutes mittheilen zu können. — Präses: Herr Constantin Obradovitch; Präses-Stellvertreter: Herr Demeter Popovitch; Directoren die Herren: Peter Formaty, Daniel Miloschewitsch, Johann Dnoits, Constantin Bogdanowitsch, Miletta Obradovitch, Josef Rosenber; Revisionsausschuß die Herren: Joh. Anpeltowitsch, Adolf Beer, Nicolaus Formaty; Censoren die Herren: M. P. Popovitch, Jos. Sternberg, E. Milutinowitsch, A. Ruzewitsch, G. Scherban, G. Demetrowitsch, N. Bogdanowitsch, V. Nedelkowsch, P. M. Marinowitsch, V. E. Nedelkowsch, S. G. Petrovitsch, E. G. Obradovitch. — Der hiesige hochgeachtete Advocat Franz Grausam, welcher vor zwei Jahren durch das Vertrauen der hiesigen Bürger zum Präses der städt. Wahlcommission gewählt wurde und auch in früherer Zeit dem Temesvärer Comitae als Stuhlrichter und Gerichtsbassessor wirksame und ehrenvolle Dienste geleistet hat, ist in der Blüthe des Mannesalters mit Tod abgegangen. Die Stadt We r s c h e g verliert an ihm einen für das Wohl und die Interessen der Stadt stets eifrigst besorgten, durch geistige Begabung und wissenschaftliche Bildung ausgezeichneten Mitbürger.“

(Bach und Deak.) Bei Moriz Rath in Pest ist bekanntlich eine ungarische Uebersetzung der Biographie Deak's von Emil Kavelle erschienen, welche Carl Szász besorgt und hin und wieder mit berechtigenden Anmerkungen versehen hat. So wird unter Anderem von dem französischen Autor eine Unterredung zwischen Deak und Bach erwähnt. Hiezu bemerkt Szász: „Deak hat Bach nie zu Gesicht bekommen, geschweige, daß er je eine Unterredung mit ihm gehabt hätte. Doch fand durch Vermittlung Dritter allerdings ein gewisser Verkehr zwischen den beiden Männern statt, indem Aeußerungen des Einen dem Andern mitgetheilt wurden. So die wiederholte Aeußerung Bach's, was denn jetzt geschehen solle! man könne doch nicht auf das Alte zurückgehen, und Alles von Neuem anfangen. Deak meinte hierauf: Wenn Jemand sich seinen Rock zu knöpft und zuletzt bemerkt, daß er um ein Knöpfloch zu tief angefangen, so bleibt ihm nichts übrig, als den Rock wieder aufzuknöpfen und von Neuem anzufangen.“ Als Bach diese Antwort hinterbracht wurde, rief er aus: „Na, wir werden die Knöpfe abschneiden“, was Deak als es ihm wieder erzählt wurde, zu der Entgegnung veranlaßte: „Nur wird dann der Rock erst recht nicht zugeknöpft sein.“

Die vom „Hajánk“ gebrachte Mittheilung, daß der Gesandtschaftsbeamte Herr Ernst Mahr in Constantinopel zum Generalconsul in Bukarest ernannt worden sei, bestätigt sich nicht. Herr Mahr, der zur Zeit die Stelle eines ersten Dolmetsch bei der Internuntiaturlin bekleidet, bleibt eben vorerst in Constantinopel.

Ein Ereigniß das entsetzliche Folgen haben kann, hat sich in Großwardein zugetragen. Am 14. d. haben nämlich daselbst Diebe ein Faß gestohlen, welches einen Centner Arsenik enthielt! Wenn man bedenkt, daß man dieses Gift in Folge seiner weißen Farbe und seines süßen Geschmacks mit Zucker verwechseln kann, und daß möglicherweise unverständige Bauern das Faß gestohlen haben, so kann man sich die haarsträubenden Folgen dieses Diebstahls denken. Die Großwardeiner Stadthauptmannschaft hat denn auch schleunigst alle Obrigkeiten und Gemeinden mittelst Publication von dem Diebstahl verständigt, und jeden Menschenfreund aufgefordert, augenblicklich die geringste auf diesen Gegenstand bezügliche Nachricht zur Anzeige zu bringen.

(A u s t e l l u n g s - A c h t k l a n g e.) Die kaiserlich französische Ausstellungs-Commission hat den hervorragenden Mitglieder des österreichischen Comités Erinnerungszettel zugedacht. Es wurden nämlich an dieselben Diplome versendet, welche ähnlich jenen der prämiirten Aussteller lauten und von drei Medaillen, der großen silbernen, kleinen silbernen und der bronzenen, begleitet sind. Das Diplom und die Medaillen enthalten außer dem Namen der betreffenden Person die Worte: „Pour services rendus.“

(Ostasiatische Expedition.) Auf der Fahrt von Messina nach Gibraltar ist die „Donau“ (nachdem dem „Friedrich“ mit der Weisung, Gibraltar womöglich ohne Zwischenstation zu erreichen, wenn dies aber unthunlich, in Alger Koblen einzunehmen, freies Manöver gegeben worden war) nach Passirung der gefährlichen Einfahrt am 6. Nov. im Hafen von Cartagena eingelaufen. Dort fand sie die spanische Propeller-Fregatte „Asturias“, eine jener Fregatten, welche die Revolution nach Cartagena gebracht und die Uebergabe der Festung bewirkt hatten; ferner die italienische Propeller-Corvette „San Giovanni“, welche die österreichische Flotte gleich begrüßte. In Gibraltar lud der Gouverneur alle Officiere, Beamte, Berichterstatter u. zu einer Soirée. Als Freiherr v. Pöy das Land betrat, wurde er mit 15 Schüssen begrüßt, welche von der Fregatte erwidert wurden. Der Empfang war ungemein zuverkommend, die Soirée glänzend.

(Einer der Orden sucht.) In Folge eines Gesuches des preussischen Medicinraths Dr. Wolff, welcher im Jahre 1866 sich um österreichische Verwundete bei Trautauou Verdienste erworben haben und daher decorirt werden will, ergeht eine Aufforderung an die ganze Armee, das von den Verdiensten des Doctors Bekannte zu berichten.

(Gefangenener Haifisch.) Man telegraphirt der „Presse“ aus Triest: Im Hafen von St. Georgen in der Militärgrenze wurde ein Haifisch, fünfzig Fuß lang und zwanzig Centner schwer, gefangen. Das General-Commando verfügte die Ablieferung des Sceletts an das Agrar-Museum.

(Königin Victoria als Schriftstellerin.) Das Buch der Königin Victoria: „Blätter aus dem Tagebuche unseres Lebens in den Hochlanden von 1848 bis 1861“, das vor etwa einem Jahre ein so lebhaftes Interesse in Großbritannien und dem Auslande gefunden, ist vor Kurzem in einer neuen prächtig ausgestatteten und illustrierten Auflage erschienen. Die Illustrationen des Buches bestehen in Stahl- und Holzstichen und Photographien, und sind durchwegs von künstlerischen Händen vorzüglich ausgeführt. Stabilität enthält das Werk nur drei und dieselben repräsentiren: „Schloß Balmoral und die es umgebende Landschaft“, die Vollendung des Cairn auf Craig Gowan“, und die Königin, der Prinz-Gemal und die königliche Familie beim Frühstuck in Carl's Lochan“. Die Photographien sind größtentheils Copien der Gemälde des englischen Malers J. Roberts und stellen dar: „das Wohnzimmer der Königin im Schloße Balmoral, mit der Aussicht nach dem des Prinz-Gemals, September und October 1857“, und „das Wohnzimmer des Prinzen Albert“. Holzstich- Illustrationen sind 69 im Texte des Buches vorhanden, darunter mehrere Zeichnungen aus der Feder der Königin, die eine echt künstlerische Begabung nicht verkennen lassen. Die meisten der Holzstiche repräsentiren idyllische Scenen und Landschaften, wie auch einige Ansichten von England und den Canal-Inseln. Das schätzbare Buch der Königin hat durch die mannigfaltigen Illustrationen bedeutend an Reiz gewonnen, da man sich nunmehr die Scenen, welche die hohe Schriftstellerin so anmuthig und rührend einfach zu schildern verstand, lebhaft vergegenwärtigen kann.

Handels- und Börsennachrichten.

L. R. Arad, 23. December. Wider Erwarten gestattet sich das Getreidegeschäft gegen Schluß des Jahres fester, wozu einerseits das Höhergehen der Valuta, andererseits der bessere Bedarf im Auslande beigetragen haben dürften.

Namentlich zeigt sich vermehrte Nachfrage für geringe Weizenarten und Korn; die lagernden Vorräthe sind jedoch nicht von Belang, so daß sich kein lebhaftes Geschäft entwickelt. Am gestrigen Neu-Arad'ser Wochenmarkte waren die Zufuhren gering.

Weizen bester Qualität erzielte fl. 3.25—3.0.

Korn ward á fl. 2.15 gezahlt.

Kukuruz wurde á fl. 1.50 ab Neu-Arad und á fl. 1.55 ab hier gekauft. In Spiritus ist die Stimmung ruhiger; bei geringen Vorräthen erhalten sich die Preise wenig verändert und bedingt ein gros 46—46½, en detail bei mäßigem Conjum 46½—47 fr. per Grad inklusive Gebinde.

Die Witterung ist trübe, neblig und regnerisch.

Pest, 22. December. Getreidegeschäft. Das Herannahen der Feiertage machte sich schon heute im Geschäft sehr bemerkbar, da nur geringe Zugänge eintreffen. Es fand heute auch nur geringes Ausgebot statt und blieben die Weizenpreise fest behauptet; andere Körner wenig verkehrt zu unveränderten Preisen. Notirt wurden: Weizen 1000 Mq. 85pfd. spißbrandig á fl. 3.95, 600 Mq. 86pfd. untergeordnete Waare á fl. 4.35, 1000 Mq. 87pfd. á fl. 4.65, 200 Mq. 87pfd. á fl. 4.65, 400 Mq. 87pfd. á fl. 4.65, 450 Mq. 87pfd. á fl. 4.65, 300 Mq. 87pfd. á fl. 4.62½, Alles 3 Monate, 500 Mq. 80pfd. á fl. 3.38, Caffa, Banater 1600 Mq. 86pfd. untergeordnete Waare á fl. 4.35, Pester Boden 1000 Mq. 87pfd. á fl. 4.75, Oberländer 1000 Mq. 88pfd. á fl. 4.70, Alles 3 Monate und Alles per Zollcentner. Gerste: 600 Mq. 72pfd. á fl. 2.10, ab Bahn, 300 Mq. 72pfd. á fl. 2.12, ab Bahn, Weides Caffa. Mais 500 Mq. per Zollctr. á fl. 2.30, ab Nordbahn, Caffa.

Temesvár, 21. December. (Geschäfts-Bericht der Temesvärer Börse und Korn-Halle.) Der zum Schluß der Woche an unserer Börse eingetretene heimatliche Geschäfts-Verkehr, machte Anfangs laufender Woche einer lebhafteren Stimmung Platz. Weizen war für Wärendbedarf gefragt, ebenso fand Mais an den hiesigen Brennereien willige Käufer. Die uns zur Notiz gebrachten Abschüsse, meist zu unveränderten Preisen sind folgende: In Getreide: 2000 Zollctr. Weizen ohne Gewährsgarantie frei Bahn á 2.80; 1800 Zollctr. Weizen 82pfd. ab Magasin á 2.80; 2000 Zollctr. Weizen 83pfd. frei Bahn á 3; 1000 Zollctr. Weizen 83pfd. Sämerei frei ab Magasin á 3; 1000 Zollctr. Weizen 85pfd. ab Mühle á 4.50; 1400 Mq. Korn 80pfd. frei Bahn á 2.30; 1500 Mq. Korn 80pfd. frei Bahn á 2.30; 2000 Mq. Gerste 70pfd. frei Bahn á 1.95; 3000 Zollctr. Mais frei Bahn á 1.70; 2000 Zollctr. Mais frei Bahn á 1.70; 2000 Zollctr. Mais frei Bahn á 1.75.

Berlin, 22. December. (Getreidemarkt.) Weizen per December 62½, per Frühjahr 62½, Roggen per December 51½, per December-Zänner 50½, per Frühjahr 50½, Hafer per December 31½, per December-Zänner 31½, per

Frühjahr 31½, Gerste 48—56. Del per December 9½, per Frühjahr 9½, Spiritus per December 15½, per Frühjahr 16. Weinst.

Wreslau, 22. Dec. (Getreidemarkt.) Weizen 82, Roggen 62, Hafer 39, Reps 189. Del per December 8½, per Frühjahr 9.

Mannheim, 22. Dec. (Getreidemarkt.) Roggen eff. 10½, Weizen eff. 11½, per Termin 11, Gerste eff. 10½, per Termin 10½, Hafer schleppend. eff. 4½, per Termin 4½, Delfaat 18. Tendenz still.

Schluss-Course der Wiener Börse
vom 22. December.

Staatsfonds.	
Sp. in fl. W.ä.	Del. Waare
55 10	55 20
60 10	60 20
96 —	96 20
59 25	59 50
51 80	52 20

In Silber verz. Fonds.

Kat. October-Cou	64 —	64 10	50 pCt. Anleihe 1864	69 50	70 —
cto Juli dco.	64 20	64 30	cto 1865	74 —	74 50

Staatsloose.

1839 Ganze	173 50	180 50	1860 zu Rünftel	94 —	94 50
Rünftel	179 50	180 —	1864 Ganze	105 —	105 50
1854 zu 4 pCt.	83 —	83 50	Somo-Rentenloose	24 —	24 50
1860 zu 5 pCt. Ganze	89 19	89 20			

Grundentl. Oblig.

ungarische	77 50	78 —	Lebensdauern	73 —	73 50
Rem. von	77 —	78 —	Aufomina	68 50	69 —
croatische u. Slav.	78 50	79 25	Lang. u. d. Rel. 1867	77 50	78 —
polnische	67 25	67 75	Lebensd. Banat dco.	77 —	77 50

Bankfondsbriele.

National öst. R. verl.	93 15	93 25	Öst. R. Cred. A. 5 pCt.	106 50	107 —
Sp. C.	77 —	77 —	Domänen á 120 fl.	—	—
Öst. Cred. Anst. 4 pCt.	74 50	74 75	Silb.	—	—
Ungar. R. Cred. Anst.	—	—	Sp. C. <td>87 50</td> <td>88 —</td>	87 50	88 —
5 1/2 pCt.	91 75	92 —			

Bank- und Industrieactien.

Creditactien	235 —	235 10	Östcomptan. 6 pCt.	136 —	—
Ungar. Creditactien	91 25	91 50	cto. mdr.	196 —	197 —
Anglo-östr. Bank	192 50	195 —	Silb.	250 —	252 —
Bankactien	659 —	660 —	Donau-Dampfsch.	533 —	534 —
Öst. Bodenred. für	264 —	266 —	Waldleib-Act. 60 pCt.	137 75	138 25
80 Silb.	—	—	Waldleib-Act. 60 pCt.	536 —	538 —
Östcomptan. 4 pCt.	650 —	652 —			

Eisenbahnactien.

Nordbahn	194 75	195 —	Waldleib-Act. 60 pCt.	142 —	142 25
Staatsbahn <td>335 20</td> <td>335 20</td> <th>Silb.</th> <td>—</td> <td>—</td>	335 20	335 20	Silb.	—	—
Elbbahn <td>195 25</td> <td>195 50</td> <th>Waldleib-Act. 60 pCt.</th> <td>—</td> <td>—</td>	195 25	195 50	Waldleib-Act. 60 pCt.	—	—
Elbbahn-Weißb.	169 50	170 —	Waldleib-Act. 60 pCt.	—	—
Öst. Carl-Ludw. Bahn	209 10	210 —	Waldleib-Act. 60 pCt.	—	—
Gyerminger	172 25	172 50	Waldleib-Act. 60 pCt.	—	—
Böhmische Weisb.	158 50	159 —	Waldleib-Act. 60 pCt.	—	—
Waldleib-Act. 60 pCt.	149 —	149 50	Waldleib-Act. 60 pCt.	—	—
Waldleib-Act. 60 pCt.	169 50	170 —	Waldleib-Act. 60 pCt.	—	—

W e s e.

Credit	151 50	152 —	Waldleib-Act. 60 pCt.	37 50	38 50
Dompschiff	93 —	94 — <th>Waldleib-Act. 60 pCt.</th> <th>33 50</th> <th>34 50</th>	Waldleib-Act. 60 pCt.	33 50	34 50
Waldleib-Act. 60 pCt.	118 —	120 — <th>Waldleib-Act. 60 pCt.</th> <th>20 —</th> <th>21 —</th>	Waldleib-Act. 60 pCt.	20 —	21 —
Waldleib-Act. 60 pCt.	55 —	56 — <th>Waldleib-Act. 60 pCt.</th> <th>21 50</th> <th>22 50</th>	Waldleib-Act. 60 pCt.	21 50	22 50
Waldleib-Act. 60 pCt.	42 —	43 — <th>Waldleib-Act. 60 pCt.</th> <th>14 25</th> <th>15 50</th>	Waldleib-Act. 60 pCt.	14 25	15 50
Waldleib-Act. 60 pCt.	2 50	3 50 <th>Waldleib-Act. 60 pCt.</th> <th>14 —</th> <th>14 50</th>	Waldleib-Act. 60 pCt.	14 —	14 50

W e s e l. (3 Monat.)

Augsburg, für 100 fl.	100 25	100 40	London 10 fl.	120 —	120 10
Frankfurt 100 fl. <td>100 25</td> <td>100 50</td> <th>Paris 100 Francs</th> <td>47 60</td> <td>47 65</td>	100 25	100 50	Paris 100 Francs	47 60	47 65
Hamburg 100 fl. <td>88 30</td> <td>88 50</td> <td></td> <td></td> <td></td>	88 30	88 50			

Comptanten.

Kronen	—	—	Preuß. Friedrichsdor	9 95	10 —
R. Münz-Dufaten	—	— <th>Englische Sovereigns</th> <th>12 —</th> <th>12 10</th>	Englische Sovereigns	12 —	12 10
Napoleon's d'or	5 69	5 70 <th>Preußische Cassenmark</th> <th>1 77 1/2</th> <th>1 78 —</th>	Preußische Cassenmark	1 77 1/2	1 78 —
Russische Imperials	9 55 1/2	9 56 <th>Silber</th> <th>118 25</th> <th>118 75</th>	Silber	118 25	118 75
			Silbercoupons	118 25	118 75

Wien, 22. December. An der Vorbörse eröffneten Creditactien 235, gingen bis 238, schlossen 234 70. Staatsbahnactien 304—305 20, schlossen 303 50, Lombarden 196 50—196 25, schlossen 196 25. Carl-Ludw. actien 210, schlossen 210, 1866er Act. 60 20, 1860er Act. 89 75—89 20, schlossen 89 20—40, 1864er Act. 106 75—105 30, schlossen 105 30. Anglo-östr. Actien 193 50, Anglo-Hungaria 114, Napoleon's d'or á 9 54 9 56 1/2, schlossen á 9 56 1/2.

Das von dem telegraphischen Correspondenzbureau in fester Schrift mitgetheilte Telegramm aus Constantinopel wurde als so unwahrscheinlich erachtet, daß die Börse demselben nur geringen Glauben schenkte und aus den Operationen, welche einige Zeit vor dessen Bekanntwerden an der Vorbörse stattfanden, mehr Stoff zur Indignation als zur Beunruhigung schöpft. Zwar gingen die im Vorgeschäft erlangten Chancen zum Theil wieder verloren, jedoch blieb die erste sowohl in Ansehung von Effecten als Valuten günstig gestimmt. Creditactien blieben fest um fl. 2. Anglo-östr. Actien ebenfalls um fl. 2. Staatsbahnactien um fl. 1 1/2, Nordbahnactien um 1 1/2 pCt., Lombarden um 1/2 fl. wie auch die meisten jüngeren Bahnen namentlich Franz-Josef- und ung. Nordbahnactien höher. Creditloose sind bei mangelnden Abgehern um fl. 2 gestiegen, Staatsloose von 1860 und 1864 um 1/2 pCt., verzinsliche Staatspapiere fest aber wenig verändert. Südbahnprioritäten wurden um 1 fl. niedriger abgegeben, andere fest. Fremde Valuten anfangs anziehend, schlossen um 1/2 pCt. niedriger als gestern.

Wien, 22. December. Abendbörse. Creditactien 236 50, Nordbahn 194 5, Staatsbahn 303 80, 1866er Act. 89 70, 1864er Act. 106, Napoleon's d'or 9 55 1/2, ung. Creditactien 92 1/2, Anglo-Hungarian 112 1/2, Tramway 142, Anglo-Austrian 192 1/2, Galizier 209 75, Bankactien 660. — Fest.

lajestät
ich die
nkrath
dieser
aeliten
loyale
te Sr.
n sehr
klüniffe

t ent-
dem
Feste-
erven-
(.)

ferenz
ninde-
eltung

ichert.
stand
die
ußere

nach

hier

entz",
Frie-
berde,

hen-
lichen
offen,
n die
zu zu
erenz
tung
ist
aus,
ferve

arger
einer
zeits-

inen
Die
Bili-
tür-

ber-
elter
trict
den
els-
zur

Le-

ist,
dem
te?
Her
tro-
me,
Zu-
leib
ich-
ar-
für
die
akt,
rt-
m:
ide
at-
it
m
es-
zu
a-
en
m
2-

m
en
m
h
l
r
8
5
3
5
2-

m
en
m
h
l
r
8
5
3
5
2-

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien
vom 23. December 1868.

5% Metalliques	58 65
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	59 50
5% National-Anlehen	64 10
1860. Staatsanleihe	90 20
Bankactien	659 —
Creditactien	237 80

Wechsel-Cours.

London	119 60
Silber	117 75
Ducaten	5 68 1/2

Redaction, Druck und Verlag von **G. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude

Zu den Weihnachten.

französischen Champagner

von H. Piper & Co., Aubertin & Co., Saturnin Irroy, Chanoine freres und Lanusse fils & Leon Bardon;

Meneser Ausbruch, Strohwein;

ferner zu **Weihnachtsgeschenken** geeignete, elegant ausgestattete

Galanterie-Chocoladen

von Ph. Suchard in Neuchâtel, je auch täglich frische Sendung diverser Delikatessen empfiehlt billigt

W. S. Prinner,

Spezerei-Handlung „zum weißen Hund“, Kirchengasse.

(84-3)

Kirchen-Bau.

Zufolge oberbittlicher Verordnung Sr. Excellenz des Hochwürdigsten General-Bischofs wird in der im Jemeler Komitate nächst Arad liegenden Pfarrei Gemeinde Jäderlak eine ganz neue Kirche erbaut. Der vorläufige Baukosten-Veranschlagung ist folgender, und zwar:

An Maurer- und Dachdecker-Arbeit	7833 fl. 57 kr.
Zimmer-Arbeit	1231 „ 25 „
Steinmep.	2117 „ 50 „
Zirkler.	627 „ — „
Spengler.	1125 „ — „
Schloffer.	395 „ — „
Platerer.	185 „ 90 „
Anstreicher.	150 „ 50 „
Schmied.	1036 „ — „
Terra Corta.	946 „ — „
1 großes Thurm- und 3 kleinere Kreuze	330 „ — „
Zusammen	15977 fl. 72 kr.

Materiale, als: Ziegel, Kalk, Sand und Bauholz wird von dem Hochwürdigsten Patronate v. Jékely und der löblichen Pfarrei-Gemeinde Jäderlak geliefert. Außerdem werden von der Gemeinde alle erforderlichen Zug- und Handlangerarbeiten unentgeltlich bereitgestellt.

Der Bauplan und die Baubedingnisse sind, vom 26. Dezember 1868 an, anfangen, bis 20. Jänner 1869 täglich in der Pfarramt-Kanzlei zu Jäderlak einzusehen.

Bauunternehmer wollen ihre schriftliche Offerten mit einem 5 pSt. Padinn versehen, welches im Erstehungsfall am 10 pSt. zu erheben ist, bis zum 20. Jänner 1869 umso gewisser einfinden, weil am 21. Jänner sämtliche eingelaufenen Offerte Vermittlung 11 Uhr eröffnet und verhandelt werden.

Das hochwürdigste Patronat sowohl, als die Pfarrei-Gemeinde Jäderlak behält sich ausdrücklich das unbeschränkte Recht vor, von allen Offerten ein beliebiges zu wählen, wenn solches auch nicht das mindeste Gefälle wäre.

Schließlich wird bemerkt, daß Offerte nur von sachkundigen Baumeistern angenommen, indem alle Unterhändler ausgeschlossen werden.

Der Bau hat im Frühjahr 1869, sobald es die Witterung gestattet, unversäumt seinen Anfang zu nehmen.

Jäderlak, 20. Dezember 1868.

(691-3)

Das Bau-Comité.

Im Hotel „zum weißen Kreuz“, 2. Stock, sind zwei möblierte kleinere Hofzimmer sammt Kammer auf längere Zeit zu vermieten. Näheres beim Portier. (960-3, 5)

Kundmachung.

Von Seite des Arader Comitats-Comitatus wird hiemit kundgemacht, daß wider Abolt Heres, Kaufmann und Inhaber zu Radna, auf Verlangen des Anton Kermer, Zemeszauer Handelsmannes, unter Heutigem mittelst gerichtlichen Urtheils der Concurs eröffnet und zur Versammlung der Gläubiger, sowie Anmeldung ihrer Forderungen der Termin auf den 8., 9. und 10. März 1869 einberaumt, zum einwilligen Massaverwalter Herr Johann Wáro, Arader Advocat, zum Massaverwalter Herr Peter Biser, Landes- und Bezirksgerichts-Advocat, ernannt wurden. — Es werden demnach alle Forderungen, welche an ebenerannter Concursmassa eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, — dieselbe bis zum oben bestimmten Termin um so gewisser geltend zu machen, da später eintretenden Klagen nicht hat gegeben werden wird.

Arad, am 9. Dezember 1868.

Franz Péczely,
Vize-Notar.

961-2, 3

9122

1868

(963-2, 3)

Arbeits- und Anzeigens-Verordnungen.

Aradmegye törvényszéki és teleknyvi osztályi részéről számközlő építési előírások a nagyméltósági m. k. belügyminiszerium f. 8 sept. 27-én kelt 19132. sz. közzétételével és helybenhagyott tervezet és közzétételével alapján 66133 forint kiküldetési ár mellett engedélyeztetvén, ezen megyei építési és teleknyvi osztályok által leendő felépítés, kiépítés, átalakítások, felújítások határozatra 1869 évi január 15-ik napja tüzetik ki, erről a vállalkozói szándékozók, kiknek minden tekintetben szakértőknek kell lenniük, azaz értesítetnek, miszerint szabályszerű bányászati ellátott 3300 ft. kőspénz vagy árfolyam szerint számított Alompapírokban bányászati ajándékot, melyben kifejeztik, hogy az árjelzési feltételeket ösmérik és azoknak magukat alávetik, 1869. évi január 14-én, d. e. 12 óráig Aradmegye rendszertint alispánjához anyvival is inkább bemutatásuk, mert későbbben beérkező ajándékok — tekintetbe nem vétetnek.

Az árjelzési feltételek addig is a megyei főmérnöknek megtekinthetők.

Aradon 1868. évi december hó 21-én.

Nagy Sándor,
rendszertint alispán.

1219.

1868

(973-2, 3)

Arverési hirdetés.

Aradvárosi telek, törvényszékének f. e. július hó 20-án 1210. sz. a. kelt végzése folytán ez-mal közhírré tették, miszerint Lilla Karolynek 332 ft. 50 kr. követelése s járuléka kiengedése végett Laffer Antal és neje Laffer Maria alispánoktól feloglalt, az aradvárosi építési szabályok által, Arad belváros központi-utca 6. sz. ház és 275 köbnyi telek, amely ingatlan 4065 ft. 0. 6 becsült tétel, 1869. évi február 14-én becsúron vagy azon felül — ennek nem sikerülése esetében 1869. évi márczius 16-án becsúron alul is d. u. 3 órakor az aradvárosi telek hivatal helyiségében tartandó bírói árverésen el fognak adni.

Venni szándékozók a becsérték után 5 pSt. bányapénzt tartoznak bírói kézbe előre letenni — a többi árverési feltételek az aradvárosi telek, hivatalnál megtekinthetők.

Arad december 16-án 1868.

Alexievits Sándor,
tanácsnok, mint végrehajtó bíró

1341.

1868

(972-2, 3)

Arverési hirdetés.

Aradvárosi telek, törvényszékének f. e. július hó 25-én 1841. sz. a. kelt végzése folytán ez-mal közhírré tették, miszerint Aradvárosi árverésért 420 ft. 0. 0. 0 követelése s járuléka kiengedése végett Klein János és neje Klein Rozától feloglalt, az aradvárosi 1951. sz. tükben felvett belvárosi központi-utca 2. sz. ház és melléképületek, egy 133 köbnyi telek, mely ingatlanok összesen 1987 ft. 0. 6 becsült tétel, 1869. évi január 30-án becsúron vagy azon felül — ennek nem sikerülése esetében 1869. évi márczius 14-én becsúron alul is d. u. 3 órakor az aradvárosi telek, hivatal helyiségében tartandó bírói árverésen el fognak adni.

Venni szándékozók a becsérték után 10 pSt. bányapénzt tartoznak bírói kézbe előre letenni — a többi árverési feltételek az aradvárosi telek, hivatalnál megtekinthetők.

Arad 1868. december 20-án.

Alexievits Sándor,
tanácsnok, mint végrehajtó bíró

L. S. SINGER

in Arad,

empfehlte sein großes Assortiment von

Weihnachts- u. Neujahrs-geschenken

sowie alle Arten

Waffen u. Jagdrequisiten

zu Engros-Preisen.

4876

1868

(974-1, 2)

Kundmachung.

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß der Aufforderung, wienach jeder Dienstgeber seine Dienstboten oder sonstigen Arbeiter, mögen dieselben hiesige oder fremde sein, bei dem Stadthauptmannamte anmelden soll, bisher noch sehr Viele nicht entsprochen haben, ja Viele ihre Dienstboten ohne alle Legitimation aufnehmen und hiedurch die von ihren früheren Dienstgebern entlassenen oder arbeitslosen Dienstboten in Umgehung der Vorschriften selbst unterstützen.

Es wird daher das Dienstboten und Arbeiter haltende Publicum wiederholt darauf aufmerksam gemacht, die Dienstboten, mögen dieselben hiesig oder fremde sein, bis Ende dieses Monats umso gewisser unbedingt anzumelden, da im entgegengesetzten Fall der Dienstgeber im Sinne des 9. §. der Dienstbotenordnung, der Dienstbote aber im Sinne des 4. §. der Dienstbotenordnung, ohne Ausnahme der Strafe unterzogen werden wird.

Gleichzeitig wird Jedermann aufgefordert, daß er es für seine bürgerliche Pflicht halten soll, solche Dienstboten, die nur gegen eine die Unfähigkeit beschränkende Bedingung in Dienst zu treten beabsichtigen, sofort bei der Polizei anzumelden, und deren Verhaftung zu befördern.

Arad, 20. Dezember 1868.

Das Stadthauptmannamt der k. Freistadt Arad.

Zugochsen-Kauf.

Die Gestüts-Anstalt Mezöhegyes kauft 112 Stück Zugochsen im Ofertwege bis 28. d. M. Näheres siehe in Nr. 294 der „Arader Zeitung“.

11699. szám.

1868

(962-3, 3)

Arbeits- und Anzeigens-Verordnungen.

Aradmegye tulajdonához tartozó és Borosjenő községében lévő szolgabírói és esküdti lak kijavítása s nagyméltósági m. k. belügyminiszeriumnak f. h. 11-én kelt 23628. sz. közzétételével és engedélyeztetvén, ezen építkezésnek árjelzési utáni biztosítása 1869. évi január hó 4-én, d. e. 10 órakor.

az aradmegyei számvéveségi iróddal a fog eltaratni.
A midőn a vállalkozói szándékozók a kiküldetési ártól számított 10 pStes bányapénzzel ellátva a kitűzött nap és helyre meghivatának, egyidejleg arról is értesítetnek, miszerint a műszaki iratok s árjelzési feltételek addig is a megyei főmérnöknek megtekinthetők.
Aradon december 17-én 1868.

Nagy Sándor,
rendszertint alispán.

WAFFEN

und Jagdrequisiten

empfehlte in reicher Auswahl und zu den billigsten Preisen die besten Handlung von

A. Weiler Söhne.

Voll-Eisenmöbel,

Blech-Ofenschirme und Holzförbe,

Gaminzänder mit Gaminzeuge

billigt bei

A. Weiler Söhne.

Fertige Plachen, Plachen-Beinwand,

Frucht-, Keks-, Woll-, Stroh- und Mehl-Säcke, nebst allen Gattungen Pferde- und Bett-Rogen, in jeder beliebigen Quantität, zu billigen Preisen, bei

Albert Deutsch,

nächst dem „König“ Caffeehanse in Arad. Auch werden daselbst gegen billige Provision Säcke verliehen.

(733-29)

VERKAUF unter Garantie



Verkauf en gros und en detail

Die größte und reichhaltigste Auswahl in

Ditmar'schen Petroleum- und Ligroine-Lampen

bester Construction und in den gefälligsten Formen; wie auch in Cylinder, Kugeln, Stürze, etc.; ferner ein permanentes Lager von feinem, ungeschliffenem und unentzündlichem

PETROLEUM und LIGROINE

befindet sich bei

A. WEILER SÖHNE, Eisenhändler. (649-21)

Wiederverkäufern wird angemessener Rabatt gewährt.

Balance-Waagen



in größter Auswahl bietet zu den billigsten Preisen die

Eisenhandlung

A. Weiler Söhne.

Die neu eröffnete Modewaaren-Handlung

Gyorgyevits & Fischer in Arad.

Hauptplatz, im köstlichen Hause, neben der Conditorei des Herrn C. Heim.

empfehlte ihr wohl assortiertes Lager von Weben, Leinwand, den Zwillichen, Canvas und Weißwaaren, sowie überhaupt alle Gattungen Damen-Modewaaren, als: Quatre, Kleiderstoffe und Confectionen, dann alle Arten Zugehör für Modistinnen, Herren- und Damen-Schneider, allerlei Kurzwaaren, sowie eine reiche Auswahl der verschiedensten Gegenstände zu

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken zu den billigsten Preisen. 965-2, 3

Pr
Für A
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Erscheint tä
nach d
Nro.
Betracht
des
Die erst
israel. Lande
Majestät den
müssen an die
es im ersten
wohlbedachter
ist und nebst
des Gesetzes
enthält, daß
Gemeinde- un
jener Anforde
an die mit de
Confessionen z
lung im Geiste
werden, die w
auf uns gekom
verändert vere
Eine Ven
Adresse nicht
daß die 7. Mi
der Schlüssel
wäre. Für die
daß die Angele
des vom Lande
höchsten Sancti
als eine offene
Insoferne
men ist, hätten
den es für unse
fionellen Lehran
daß sie den and
dienen können
Fassung gewinne
Indem wir
unserer Aufmerksamkeit
volle Beachtung
lich zur Beschlu
no hventig. In
Congresses ist es
Korrespondenzen
gesagt werden
der Mitglieder
aussetzung berec
tigheren Fragen
es kann aber d